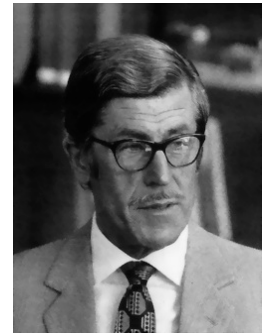


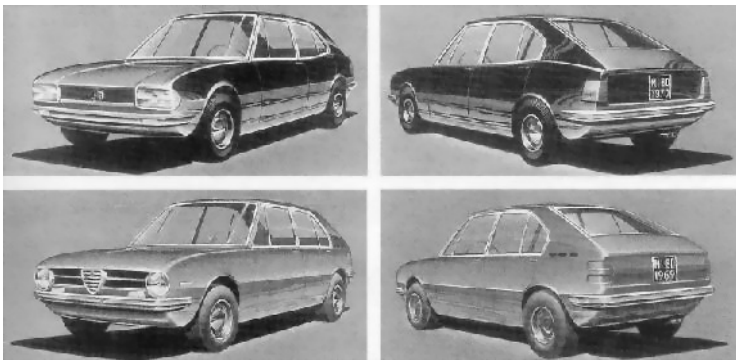
Ing. Rudolf Hruska (* 2. Juli 1915 in Wien; † 4. Dezember 1995 in Turin) war ein österreichischer Automobilkonstrukteur, der vor allem für die Firma Alfa Romeo gearbeitet hat.



Nach dem Studium an der Technischen Universität Wien arbeitet Hruska zunächst für Ferdinand Porsche an der Entwicklung des KdF-Wagens. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er an der Entwicklung der Cisitalia-Rennwagen maßgeblich beteiligt.

1951 wechselte er zu Alfa Romeo. Hruska hatte zunächst die Aufgabe, die Produktivität bei der Fertigung des Alfa Romeo 1900 im Werk Portello zu verbessern. Dies war damals die erste Großserienfertigung von Fahrzeugen bei Alfa Romeo.

1954 wurde er zum technischen Direktor ernannt. 1959 wurde ihm die Leitung des Werkes Portello anvertraut. Aus Unzufriedenheit über personelle Veränderungen wechselte er danach zu Simca und später zu Fiat. Die Modelle Simca 1000 und Fiat 124/Fiat 128 sind von ihm mitgestaltet worden.



1967 erhielt er von Alfa Romeo das Angebot, den neuen Alfasud zu bauen. Er sollte sowohl das Fahrzeug völlig neu konstruieren, als auch ein komplett neues Werk in Pomigliano d'Arco in der Nähe von Neapel errichten und in Betrieb nehmen. Nach erfolgreichem Abschluss dieses großen Projekts erhielt er 1974 die Verantwortung für Design, Entwicklung, Forschung und Konstruktion im Stammhaus in Arese.

1980 schied Hruska im Alter von 65 Jahren aus. Als Berater blieb er dem Automobilbau noch einige Jahre verbunden.

Im Jahre 1980 trat Hruska - mittlerweile 65 Jahre alt - von seinem Posten zurück und ging in Rente.

Ing. Rudolf Hruska starb in Turin (I) 1995 im Alter von 80 Jahren.